

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptpollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage
Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May in Bischofswerda. — Fernsprecher Nr. 22

Erhaltungsgewisse: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 7.50, bei Zustellung ins Haus monatlich Mk. 8.—, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 24.— mit Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten, sowie Zeitungsverkäufer und die Geschäftsstelle des Blattes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Postfachkonto: Amt Dresden Nr. 1521. **Gemeindeverbandskasse Bischofswerda Konto Nr. 64.** Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Grundzeile (Zim. Mofse 14) oder deren Raum 2.25 Mk., deutsche Anzeigen 1.80 Mk. Im Textteil (Zim. Mofse 14) 6.— Mk. die halbspaltige Zeile. Bei Wiederholungen Nachschlag nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die halbspaltige Zeile 4.50 Mk. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 56.

Dienstag, den 7. März 1922.

76. Jahrgang.

Wochenschau.

Die politische Rückentwicklung. — Erkenntnis einer Wägung. — Das neue Sachlieferungsabkommen und französische Rheinlandspolitik.

Unc. Berlin, 4. März.

Es wird von Tag zu Tag erkennbarer, daß große Massen des deutschen Volkes immer stärker in einen Umwandlungsprozess hineingedrängt werden. Man könnte diesen politischen Wägungsprozess auch als eine Art Rückentwicklung bezeichnen, die der politischen Entwicklung von 1918 entgegen gesetzt läuft. Die Zeit der Phrasen, mit denen die Parteien sich selbst befohlen machten, bis sie die harte Wirklichkeit bis zur Unkenntlichkeit maskiert und umnebelt hatten, scheint erfüllt zu sein. Die Augen des Volkes öffnen sich, um ringsum nur Not, Gewalt, Trümmer, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung zu erkennen. Alle Hoffnungen, alle politischen Berechnungen erweisen sich als Selbstbetrug. Von der Friedensresolution 1917 an über Versailles, London und Cannes. Der Wahn vom „Völkerfrieden“, von der „Erfüllungspolitik“, dem „einzigen“ Weg dorthin, ist zu Ende geträumt. Die Folgen zwingen die Erfüllungsgläubigen zur Logik. Sie spüren am eigenen Leibe, es geht abwärts mit uns. Den Hungerriemen, den man bei uns nur noch im Sprichwort nannte, muß man nun anlegen. So kam die erste Erkenntnis. Alles Streifen, alle Lohnerhöhungen nützen nichts. Die Zeitung ist schneller, und der Abstand zwischen beiden wird immer größer. Ein Brot 12 bis 16 M und die Aussicht, daß es im nächsten Jahre noch teurer wird. Und keine Hoffnung, daß irgendwann eine Besserung eintreten könne. Denn allmählich wird es auch dem letzten Franzophilen klar, daß Frankreichs Wille dem entgegen steht. „Manchester Guardian“ hat das in eine treffende Formel gebracht: Frankreich will das Wirtschaftselend Deutschlands verewigen. Warum? Um uns dauernd niederzuhalten, das Rheinland anneklieren zu können, die deutsche Reichseinheit zu zerschneiden, kurz, um Deutschland zu zerschüttern. Und dann die Angst Frankreichs: 20 Millionen zwiel Deutsche! Die nächste Erkenntnis, — sie fällt den Massen der Linksparteien verflucht schwer! — ist: von diesem Vernichtungswillen kann keine Erfüllung Frankreich abbringen. Wir glauben aber, durch die Erfüllung die anderen wirtschaftlichen Einsichten bringen zu können. Ist auf die Hilfe Englands zu hoffen? Bis jetzt hat es immer nachgegeben, bis jetzt war Frankreich immer stärker. Und Amerika? Diese Hoffnung ist auch begraben. Nur noch an eine Rettungsmöglichkeit klammert sich das deutsche Volk, an die Konferenz von Genoa. Und auch diese erweist sich als eine Fata Morgana. Denn an dem mörderischen Versailles Vertrag, an den „Reparationen“ darf nichts geändert werden. Die Gefahr der „Sanktionen“ bleibt bestehen. Mit jedem Tag also muß es weiter dem Abgrund zugehen. Was hilft alles Einschränkungen, alles Steuern zahlen? Nichts! Woju also Erfüllungspolitik? Damit liefern wir uns doch nur selber ans Messer. Langsamer Selbstmord auf Ententebefehl! — Das sind Gedankengänge, die draußen im Lande, in den Massen, heute auf Schritt und Tritt anzutreffen sind. Freilich, die Führer des Volkes und Berlin wollen davon nichts hören und sehen. Sie machen weiter hohe Politik, erfüllen und hoffen weiter. Indes ihnen der Boden des Volkswillens unter den Füßen schwindet. Aber sie haben eine Gasglocke — bis Genoa. Kommt dort ein neues Diktat dem alten gleich, dann wird es eine Explosion im Innern geben, deren Wirkungen gar nicht abzusehen sind. Denn die Verewigung eines ganzen Volkes, in dem inneren Wägungszustand wie bei uns, wirkt sich jenseits von aller Logik aus. Die heutige Regierung würde hinweggefegt — und dann?

In diesem Zusammenhange bedarf einer besonderen Wertung das neue Sachlieferungsabkommen zwischen Reichsregierung und Reparationskommissionen. Diese in Aussicht genommenen Leistungen ohne Entgelt in bedeutendem Ausmaße werden die Verdienstmöglichkeit aus der deutschen Exportfähigkeit noch mehr herabdrücken. Zwangsökonomie muß sich also unsere Lebenshaltung verschlechtern. Das Abkommen liegt durchaus in der Linie unserer Erfüllungspolitik. Goldmillionen können wir nicht genügend leisten, also nimmt die Reparationskommission Sachlieferungen. Das ist durchaus logisch von ihr. Ob es klug war von unserer Regierung, vor Genoa noch eine neue Bindung einzugehen, ist ein anderes. Auf eine Nebenfolge dieses Abkommens muß warnend hingewiesen werden. Gemäß dem Wiesbadener Abkommen hielten die Sachlieferungen von einer Zentralstelle in Berlin auf die deutsche Industrie verteilt werden. Jetzt ist der freie Handel vorgesehen, d. h. der Ententemännern oder zusammengeschlossenen Gruppen bestellenden Sachlieferungen bei einer beliebigen Firma. Das ist für Frankreichs Rheinlandpolitik von größter Bedeutung. Es wird mit seinen Vasallen die rheinische Industrie bevorzugen. Dazu kommt, daß für

Waren mit erheblichem Gehalt an ausländischen Rohstoffen das Ausland Devisen an die deutschen Fabrikanten zahlen muß. Weiter gefaßt: das Ausland kann z. B. die rheinische Industrie mit Rohstoffen zu Sachlieferungen vorzugsweise beliefern, kann sie damit und mit den Devisenzahlungen in erheblich bessere Verhältnisse bringen als die rechtsrheinische Industrie. Ziel: ihre Gewinnlinie für den separatistischen Gedanken. Und daß dieses neue Abkommen von Frankreich durchgedrückt wurde, beweist, daß das Wiesbadener Abkommen mit seiner angebundenen Lieferart nicht ratifiziert wurde, weil es die alleinigen und unmittelbaren Aufträge an die rheinische Industrie ausschloß. War man sich im Auswärtigen Amt über diese Zusammenhänge nicht klar? T r e v i r.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März. Das Haus, in dem zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen in der geschäftsordnungsmäßigen Einarbeitung erledigt wurde, war von Anfang an — wohl infolge der Unterbrechung der Vorkitzungen in der kommenden Woche — schwach besetzt und auch der Haushalt des Wiederaufbauminiesteriums übte keinen besonderen Reiz auf die Abgeordneten aus. Anträge auf Genehmigung zur Einleitung der Strafverfolgung oder des Privatklageverfahrens gegen eine Reihe von Abgeordneten wurden abgelehnt. Dann wurden mehrere Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse überwiesen, und zwar ein Entwurf zur Änderung der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Abgangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft, die Novelle zum Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, und der Gesetzesentwurf über Änderung der Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung. Ohne Debatte wurde weiter in allen drei Besungen der Gesetzesentwurf zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien genehmigt.

Hierauf wurde die zweite Beratung des Haushalts für das Wiederaufbauminiesterium weitergeführt. Nach längerer Aussprache wurde das Kapitel genehmigt.

Am die Festlegung der Tagesordnung für die nächste Sitzung entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte, die sich zu einer bedeutsamen politischen Aussprache entwickelte und in die auch der Reichskanzler mit einer kurzen, aber überaus eindringlichen Rede eingriff. Dem Vorschlag des Präsidenten Loeb, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung neben der Angelegenheit der Waragebempfänger die zweite Beratung des Branntweinmonopols zu setzen, begegnete Widerstand von rechts. Von deutchnationaler Seite wurde verlangt, daß es möglich sein müsse, über die Gesamtheit der Steuergeetze zu debattieren, und auch die Volkspartei äußerte Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der Herausnahme eines Einzelgesetzes aus dem Komplex der Steuervorlagen. Nun tritt der Reichskanzler in die Debatte und erklärte die rasche Erledigung der Steuergeetze als eine außerpolitische Notwendigkeit. Er legte Wert darauf, zu betonen, daß er in der nächsten Woche eine vollkommene Klärung über diese Fragen für unbedingt notwendig halte. Über die Konstruktion der Zwangsanleihe sollen je eher je besser die Mitglieder des Hauses ins Bild gesetzt werden. Die Klarheit sei aus außen- und innenpolitischen Gründen notwendig. Alles andere soll zurücktreten. Wir wollen von der Welt ernst genommen werden. Daher müssen wir alles tun, jenes große Werk zu Ende zu bringen.

Entsprechend einem Antrag des Abg. Dr. Marx (Zent.) stimmte das Haus mit großer Mehrheit der Abhaltung der nächsten Sitzung am Donnerstag, den 9. März, nachmittags 2 Uhr, mit der angegebenen Tagesordnung zu.

Vor neuen Steuerkämpfen.

Berlin, 5. März. Von parlamentarischer Seite wird dem „Tag“ geschrieben:

Durch die Erklärung des Reichskanzlers bei der gestrigen Geschäftsordnungsdebatte des Reichstages ist mit großer Deutlichkeit hervorgehoben, daß die neue Woche den eigentlichen Kampf in allen mit dem Steuerproblem zusammenhängenden politischen und wirtschaftlichen Fragen bringen wird. Die Vertagung der Plenarsitzungen des Reichstages bis zum Donnerstag wird zwar den Ausschüssen die nötige Zeit zur Fertigstellung der Steuergeetze und den in Betracht kommenden Abgeordneten auch die nötige Zeit zu den Verhandlungen über die Ausgestaltung der Zwangsanleihe geben. Die Fraktionen des Reichstages werden aber zu eingehenden Beratungen kaum vor Mittwoch nachmittag oder Donnerstag veranlaßt sein, so daß eine Entscheidung in diesen Fragen nicht etwa bereits am Donnerstag gefällt sein kann. Zur Klärung der mit dem Abschluß der Steuerverhandlungen und mit der Zwangsanleihe zusammenhängenden politischen Fragen würde eine offenere Mitteilung der Regierung über die bereits zitierten außen-

politischen Gründe dienen, die sie zu der Beschleunigung der Steuerarbeiten veranlassen. Es liegt ja nahe, daß die Reparationskommission eine Entscheidung über den Zahlungs- und Garantieplan nicht eher fällen will, als bis die Abstimmmungen über die Steuerentwürfe und über die Zwangsanleihe im Reichstag stattgefunden haben. Die Regierung würde aber in einer Beschleunigung der Arbeiten, die auf eine Beschleunigung der Sachlichkeit hinauslaufen können, nur dann einen Grund haben, wenn bestimmte Zusicherungen darüber vorliegen, daß die Reparationskommission sofort, nachdem der Reichstag die Garantie für den Steuer- und Zahlungsplan übernommen hat, auch die in Cannes genannten Summen für 1922 festsetzen würde. Oder kann die Regierung die Zahlungen in Defiziten nicht mehr durchführen? Die sachlichen Beratungen über die Gestaltung der Zwangsanleihe werden sich im übrigen außer mit der Frage der Einzahlung der Endsumme von einer Milliarde Goldmark auch mit der Frage der Valuta beschäftigen müssen. Es ist fernerzeit vereinbart worden, daß als Kurs für die Umrechnung von Papiermark in Goldmark der Dollarkurs des Tages gewählt werden soll, an dem die endgültige Einzahlung über die Zwangsanleihe erreicht sei. Da der Dollarkurs augenblicklich einen unnatürlichen Stand erreicht hat, kann man unmöglich für die Zwangsanleihe und damit auch für andere finanzielle Operationen einen Kurs wählen, den man etwa in nächster Woche zu verzeichnen haben wird, hier muß unbedingt eine Änderung eintreten.

Die politische Krise in England.

Paris, 6. März. In hiesigen politischen Kreisen verstimmt sich trotz der Bemühungen Chamberlains und Balfours immer mehr die Ansicht, daß Lord Georges Bruch mit den Unionisten unheilbar sei und er deshalb in dieser Woche zurücktreten werde.

Die Ereignisse in Fiume.

Rom, 5. März. Wie die Agenzia Stefani mitteilt, ist die italienische Regierung von den Ereignissen in Fiume schmerzlich berührt und fest entschlossen, alles anzuwenden, um in Fiume wieder normale Verhältnisse zu schaffen. Unter dem Vorbehalt des Ministerpräsidenten de Facta wurde heute vormittag eine Sitzung abgehalten, an der Minister des Auswärtigen Schanzer und der Kabinettschef des Kriegsministers Oberst Carotti teilnahmen. Auch die Abgeordneten Blurati und de Stefani, die zu den einflussreichsten Politikern gehören, waren anwesend. Sie erkannten die Notwendigkeit der Herbeiführung friedlicher Verhältnisse an und versprachen sich dafür einzusetzen.

Die Lutherfeier in Wittenberg.

Wittenberg, 5. März. Unter der stärksten Beteiligung der evangelischen Kirchen des In- und Auslandes, der großen kirchlichen Verbände, der theologischen Fakultäten, der Kirchen- und Stadtgemeinde begann am Sonnabend die Luthererinnerungsfeier in Wittenberg. Die erste Veranstaltung, die Lage festlich zu begehen, in denen sich die Rückkehr Luthers von der Wartburg mit der fertigen Überlegung des Neuen Testaments zum 400. Male jährte, ging von dem bekannten Führer der schwedischen evangelischen Kirche Dr. Söderblom aus, der selbst an der Feier teilnahm. Veranstaltung wird die Feier von der Luther-Halle und von der Luthergesellschaft. Sie soll nicht nur rückschauende Erinnerung sein, sondern Selbstbestimmung des Protestantismus auf seine Aufgaben in der Gegenwart. Daß dabei in erster Linie an eine enge Kollaboration der deutschen Kirchen mit den evangelischen Kirchen des Auslandes gedacht ist, zeigt die Anwesenheit zahlreicher ausländischer Kirchenmänner, die der Wittenberger Feier wie einst dem Kirchentag in Stuttgart ihr eigentliches Gepräge geben. Infolge starken Andranges mußten schon am Begrüßungsabend zwei Parallelversammlungen abgehalten werden. Die Feier in der Schloßkirche, in der sich die Grabstätten Luthers und Melancthons befinden, wurde vom Vorsitzenden Luthers und Melancthons Dr. Jordan mit Predigtworten über die Gegenwartsbedeutung Luthers eröffnet. Darauf wurden unter gemeinsamem Gesang zwei kostbare Kränze an den Grübern der Reformatoren niedergelegt. Es folgte eine Reihe Begrüßungssprachen in- und ausländischer Vertreter der Kirche und kirchlichen Verbände. Durch alle diese Grüße und Gegenrufe klang ein starker Wille zur Einigkeit hindurch, gegründet auf den gemeinsamen Besitz, den der Protestantismus in Luthers Persönlichkeit hat. In diesem Bewußtsein konnte ein Ausländer Wittenberg als die Pilgerstätte der Menschheit bezeichnen. Besonders stark wirkten die Worte des Führers der schwedischen Kirche, Söderblom erklärte, daß kein Vaterland in geistiger Hinsicht niemandem soviel verbunde

Der Vorsitzende...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Der Vorsitzende...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Das Gaswerk...
Das Angebot...

Das Angebot...
Das Gaswerk...

Letzte Drahtmeldungen.

Ein Brief Kapps...
Dresden, 6. März.

Sommersprossen - weg!

Rotationsdruck und Verlag von Friedrich May...
verantwortlicher Schriftleiter Max Fiederer.

Auktion

Mittwoch d. 8. März, abends 12 Uhr, Hermannshaus: **Radio-Gegenstände** Herr. Reibach, Auktionator.

Stühle, Haus-, Zimmermädchen für Privat u. Rittergut, Knechte, Mägde, Ostersmädchen und Jungen sucht Frau Mina Leuner.

Ostermädchen

in kleine Landwirtschaft gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Bl.

Jüngeres Mädchen

wird für sofort in Landwirtschaft gesucht. Schumannsdorf 20.

Binderinnen

werden angenommen bei Frau Ida Meißerschmidt, Dr. Langestraße 4.

Eine Magd

und 2. Knecht sucht **Willy Gerth**, Weikersdorf.

Blumenarbeiter

Flotte sucht sofort Frau Herold, Schmüden 82.

Blumenarbeiterinnen

auf Riesel zum Selbstverrichten nimmt an **Flora Böhme**, Carolafstraße 8.

Tischlergesellen

Mehreere welche auf Bau und Möbel gut eingerichtet sind, zu sofortigem Antritt gesucht. **Paul Marschner**, Tischlermeister, Witten.

Maurer

Ein jüngere stellt sofort ein **Paul Herzog**, Oberpulkau.

Knecht

sofort bei Tariflohn gesucht. **Reichel**, Regeleigut, Schmirfeld.

Knecht

Ein jüngere gesucht. **Erbgericht Goldbach**.

Ein junger Arbeitsbursche

15-16 Jahre alt, wird gesucht. **Gärtnerlei Kaufke**.

Die lästigen Schuppen!

beseitigt unter Garantie Schwefelpomade **Phlobermine**. Zu haben bei **Johannes Weinck**, Drogerie, Demitz.

Prächtiges Haar

erzeugt **Dr. Baile's Birkenwasser**. Zu haben bei: **Paul Schocher**, Kreuz-Drogerie, M. Hüttsch. Drog. Otternkireh.

Schriftlichen Anfragen

an die Geschäftsstelle unseres Blattes wegen Chiffreanzeigen u. s. w. ist stets das Rückporto beizufügen.

Mitesser

ist ein Mittel um Räucherkerzen reich und gewürzigt zu machen. Patent-Mitesser-Tabletten. Nach jeder Wäsche mit Zucker-Creme nachbehandeln. Besondere Wirkung, zur Linderung bei Hauterkrankungen. In 100 Stück Packung. Preis 1,00 Mk. und 2,00 Mk. erhältlich.

Berndt's Gasthof

Ringenbahn. Operliche gr. Marionettentheater. **Dienstag**, den 7. März, kommt zur Aufführung: **Medea** oder **Der Krieg gegen Kreta**. Schauspiel in 5 Aufzügen. **Mittwoch**, den 8. März, nachmittags 4 Uhr, **Schneewittchen** bei den 7 Zwergen. Volkstümliches in 5 Aufzügen. Abends 8 Uhr 6. Hauptvorstellung: **Genoveva** oder **Die Herzogin von Brabant**. Schauspiel in 5 Aufzügen. Es laden ergebenst ein **Mag. Sperlich**, Direktor. **Mag. Berndt**.

Verloren

am Sonntag auf dem Wege von „Kuffhäuser“ bis Bahnhof Großharthau eine **silberne Uhrkette** mit Bergkristall. Gegen Belohnung abgegeben in **Großharthau Nr. 28 c**.

Kleesamen

verkauft **Obsthändler Lehmann** Meberneukirch.

Bruthennen

effizient, kauft meistbietend **Segne**, Meberpulkau 107.

Einfach möbliertes Zimmer

gesucht. Off. unter **F. N. 100** a. d. Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Vom Bischofswerdaer Haus- und Wirtschafts-Kalender für 1922

sind noch eine Anzahl Exemplare zum ermäßigten Preise von 50 Pfg. abgegeben. **Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“**.

Patentanwaltsbüro Sach

Leipzig, Brühl 7.

Die neuen Post-Gebühren

nach amtl. Quellen, mit Postverordn- und Drucksachenvorschriften (Taschenformat) zum Preise von 1.50 Mk. wieder zu haben bei **Friedrich May**.

Dienstag: Frische Seefische

und ungefaltene **Heringe** sowie frische **Fett-Büeklinge** billiger. **Fischgeschäft Dresden, Str.**

Bei Kräze

Hautauschlag, Flechten, Hautjucken, Krätze-Heilung, **Herbolan** 1 Dose 10,-, 15,- Mk. für alle Fälle 20,- u. 25,- Mk. 1 Paket Tee zur Kur 4 Mk. Zu haben in der **Adlers-Drog.** Bischofswerda und **Drogerie Schwer**, Meberneukirch.

Noch billig

kaufen Sie bei mir getragene sowie neue **Anzüge, Mäntel, Schlüpfer**, Leberzucker, Konfirmanden-Anzüge, Lappen usw. **Mittler**, Mäntel, Hüte, u. Hülsen, Federbetten u. Möbel nur bei **Langermann, Dresden**, Große Brüdergasse 9, I. Händler Vorzugspreise.

Konfirmations-Liste

Kalkstein, Kalkstein, Ringe, Öhringe, Tüten empfiehlt preiswert **A. Hartung**, Bischofswerda, gr. Löpferg. 1. eine Treppe.

Verkauf Blasenblinder

10 starke Blasenblinder Anfragen mit Rückporto an **Grühl**, Meberneukirch 200.

Ein neues Butterfaß

für die Menge von Fiegen oder einer Kuh passend, zu verkaufen. **Schmidt Nr. 35**.

Todes-, Erlebens-, Aussteuer- u. Kinderversicherung

durch die **Deutsche Volksversicherung**. Auskunft durch **Paul Börner**, Bischofswerda, Bischofstr. 6.

Bei Kräze

Hautauschlag, Flechten, Hautjucken, Krätze-Heilung, **Herbolan** 1 Dose 10,-, 15,- Mk. für alle Fälle 20,- u. 25,- Mk. 1 Paket Tee zur Kur 4 Mk. Zu haben in der **Adlers-Drog.** Bischofswerda und **Drogerie Schwer**, Meberneukirch.

Noch billig

kaufen Sie bei mir getragene sowie neue **Anzüge, Mäntel, Schlüpfer**, Leberzucker, Konfirmanden-Anzüge, Lappen usw. **Mittler**, Mäntel, Hüte, u. Hülsen, Federbetten u. Möbel nur bei **Langermann, Dresden**, Große Brüdergasse 9, I. Händler Vorzugspreise.

Zwischen den Dreien

Drama mit **Mia de la Chapelle**. **Bräutigam auf Aktien** Lustspiel mit **Viggo Larsen**.

ZAHN-PRAKSI

Zahnbehandlung täglich von 9-1 und 1/2-5 Uhr.

Dentist **Friedrich Fischer**, Dentistin **Meta Schulze** verheh. **Fischer** Bischofswerda - Bismarckstraße 3, II.

Haben Sie etwas zur?

Anmeldung bis Freitag, den 10. März. **Herr. Reibach**, Auktionator, Bismarckstr. 1

In meinem Werkstätt- und Fabrikbetrieb können zu Ostern djs. Jhs. noch **3 bis 4 Schlosser-Lehrlinge** Aufnahme finden. Anfragen an **Max Knauth**, Bischofswerda.

Gelegenheitskauf! Enorm billige Rohre

druckfest, mit Normalgewinde, 1/4" verzinkt, 24 Mk. p. m., 2" schwarz, 52 Mk. w. g. Andere ungebrauchte Rohre billig! **Wiederverkäufer Rabatt.** **F. Meyer, Ing.**, Regens. Berlin, Langestr. 110.

Zuchtkühe

eingetroffen u. stellen selbige nach 10tägig. Quarantäne in **Burkau**. Verkauf. **Schlachtvieh** wird gern angenommen. **Marlin Sauer und Fritz Pfeiffer**, Viehhändler, Burkau.

Brennholz-Versteigerung

Donnerstag, den 9. März, nachm. 2 Uhr in **Hartmanns Gasthof** in Hauswalde gegen sofortige Bezahlung:

27 rm w. Scheite, 33 " Knüppel, 7 " geschnd. Äste, 283 " Astreisig, 77,5 " gerodete Stöcke

Rahlschläge Abt. 6 (Vogelherb) 13 (Reffelberg) Drsch. u. Strgm., Abt. 3, 7, 8 (Rammen. Rev.), Abt. 23 (Oberbusch, Oberer Grenz) im Einzelnen in Abt. 15, 16, 18, 21 u. 23.

Führung i. Verhütung der Hölzer Sonntag, d. 5. März, nachm. 2 Uhr mit **Gräbes Gasthof** in Räderbrunn aus.

von **Heildorff'sches Forstamt Gödtau**.

Für die vielen herzlichen Beweise teilnehmender Liebe und Verehrung beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, Frau

Emilie verw. Zöllner geb. Förster sprechen wir nur hierdurch den **Innigsten Dank** aus.

Arthur Geyer und Frau, Bischofswerda, am 6. März 1922.

Innigsten Dank

sagen wir allen für die ehrende Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau

Anna Leske geb. Helsh.

Die trauernden Hinterbliebenen. **Pannowitz**, am 2. März 1922.

Friedrich May Buchdrucker

Druckarbeiten

für Handel, Privat und Gewerbe in moderner, schneller Ausführung.

Eiserno Vaterlandspflicht

eines jeden Landwirts ist es, die Erntetrügnisse in dieser schweren Zeit durch **Saatwechsel** bei Verwendung **bester Saatgutsorten** um ca. ein Viertel zu erhöhen.

Siegfried's allerfrüh. Juli-Hafer

wird kaum von einer anderen Haferart übertrifft. Bewährte sich in allen Gegenden und Bodenarten, weil auf kaltem Boden u. in rauhem Klima gerüstet. **Brachte bei geringer Aussaat höchste Erträge.** Diese Sorte kann ich zum Saatwechsel nicht warm genug empfehlen. Neben der frühen Reife übertrifft dieser Hafer andere Sorten an Ertragsfähigkeit und stellt in Güte und Schönheit das Vollkommenste dar. Die straffen und doch elastischen Halme hielten schweren Gewittern stand. **Missernten daher fast unmöglich.**

Herr **Rittergutbes. Schönfeld** in B. schreibt: **Ihr Früh-Hafer hat meine Erwartungen weit übertrifft. 269 Zentner erntete ich von 5 Zentnern Aussaat. Ein Ergebnis, das mich und alle frapptierte und berechtigtes Aufsehen hier erregte.**

Feinste Saat: 1 Ctr. 400 Mk., 1/2 Ctr. 205 Mk., 1/4 Ctr. 110 Mk. Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Lieferung an den Bestimmungsort meiner Preisliste. Preisliste über Landwirtschaft, Gärten- u. Blumenbau kostenlos. **A. Siegfried, Grosshändler u. Erfurt Thüring. landw. Zentral-Saatgeschäft u. Samenkultur von**

